



# AKTUELLES ZUM INTERNATIONALEN WÄHRUNGSFONDS

## WICHTIGSTE GESCHÄFTE

### FRÜHJAHRSTAGUNG 2019 IWF UND WELTBANK

Die vom IMFC-Vorsitzenden Lesetja Kganyago, Gouverneur der südafrikanischen Zentralbank, geleitete Diskussion war geprägt von einer schwächeren weltwirtschaftlichen Lage als noch letzten Oktober. Positiv wirkten die teilweise Annäherung der USA und Chinas in Handelsfragen sowie die Erholung der Finanzmärkte. Letztere steht vor allem auch im Zusammenhang mit der weiterhin sehr lockeren Geldpolitik der wichtigsten Zentralbanken.

Die IMFC-Mitglieder bekannten sich einmal mehr zum Multilateralismus, einschliesslich der Wahrung und Modernisierung eines offenen und regelbasierten multilateralen Handelssystems. Sie unterstützten auch weiterhin die Empfehlungen des IWF, Geld- und Haushaltspolitik sowie makroprudentielle Massnahmen wo möglich und nötig einzusetzen und durch Strukturreformen nachhaltiges Wachstum zu fördern.

Eine Einigung bei den IWF-Ressourcen steht noch aus. Der Entscheid wurde auf das nächste Treffen im Oktober vertagt.

Bundespräsident Maurer hob hervor, dass die Schweiz die gegenwärtige Mittelausstattung des IWF für grundsätzlich angemessen hält und bereit ist, ihren derzeitigen Beitrag auch weiter zu leisten. Wichtig, so der Bundespräsident, sei, nicht im Rahmen der laufenden Verhandlungen das Resultat der nächsten regulären Überprüfung der Quoten bereits jetzt als Teil eines Pakets zu präjudizieren.

Siehe auch das [Communiqué des IMFC vom 13. April 2019](#) sowie das [IMFC Statement von Bundespräsident Ueli Maurer](#).

### TREFFEN DER G20 FINANZMINISTER UND NOTENBANK- GOVERNEURE

Am Rande der Frühjahrstagung fand das erste Treffen der G20-Finanzminister und -Notenbankgouverneure unter japanischer Präsidentschaft statt. Themen waren die globalen Konjunkturaussichten, sowie die Schwerpunktthemen der Präsidentschaft, insbesondere die Besteuerung der digitalen Wirtschaft, Qualitätsinfrastruktur, Marktfragmentierung, demographischer Wandel, Resilienz gegenüber Naturkatastrophen und universelle Gesundheitsversorgung.

Bundespräsident Maurer betonte die Bedeutung der Arbeiten zur Marktfragmentierung sowie zur Qualitätsinfrastruktur, inklusive dem von der Schweiz massgeblich vorangetriebene Lebenszyklusansatz, welcher die langfristige Erschwinglichkeit von Infrastrukturinvestitionen erleichtert. In Steuerfragen forderte er gleich lange Spiesse für kleine und grosse Volkswirtschaften, sowie Lösungen, die Wachstum und Investitionen fördern.

### IWF-LÄNDER- UND -

Der IWF präsentierte am 1. April seine vorläufigen Feststellungen aus seinem jährlichen Länderexamen der Schweiz. Gewür-

## FINANZSEKTOREXAMEN SCHWEIZ

digte wurde die Resilienz der Schweiz, die solide Lage der öffentlichen Haushalte und ihr geldpolitischer Kurs. Aus Sicht des IWF sollte die Haushaltspolitik noch stärker auftreten.

2018/2019 führt der IWF im Rahmen seines «Financial Sector Assessment Program» (FSAP) eine umfassende Prüfung des Schweizer Finanzsektors durch. Wie für alle IWF-Mitglieder mit einem Finanzplatz von systemischer Bedeutung ist diese Überprüfung auch für die Schweiz alle fünf Jahre obligatorisch. Die vorläufigen Feststellungen aus dieser Überprüfung haben ergeben, dass die Widerstandsfähigkeit des Finanzplatzes in den letzten Jahren gestärkt wurde. Der IWF empfiehlt kontinuierliche Anstrengungen zur Stärkung der Finanzstabilität. Seiner Ansicht nach sei die Finanzstabilität in der Schweiz aktuell vor allem durch mögliche Entwicklungen auf den Immobilien- und Hypothekarmärkten gefährdet.

Die Schlussfolgerungen aus diesen Prüfungen werden vom IWF-Exekutivrat Mitte Juni diskutiert und anschliessend auf der IWF-Webseite publiziert.

Siehe auch [Medienmitteilung des EFD vom 1. April](#), [die Schlussklärung zur Art. IV-Konsultation des IWF vom 1. April](#) und die [Hintergrundinformationen zum FSAP](#) sowie [weitere Informationen zur Schweiz](#) im IWF.

## UNTERNEHMENS- BESTEUERUNG IN DER GLOBALEN WIRTSCHAFT

Der IWF legte eine Bestandsaufnahme zu Optionen und Handlungsbedarf für die Anpassung von internationalen Unternehmenssteuerstandards vor. Dabei versuchte der IWF-Stab die Perspektive von Entwicklungs- und Schwellenländern einzubringen, welche aus seiner Sicht in den relevanten internationalen Entscheidungsgremien wenig Gewicht haben. Der IWF sieht Handlungsbedarf vor allem bei einer Neuorientierung der Unternehmensbesteuerung angesichts der Herausforderungen durch Digitalisierung sowie bei einer Entschärfung des Steuerwettbewerbs. Obschon die Arbeiten des IWF vorab die Analyse der Auswirkungen von Politikoptionen zum Ziel haben, nahm der IWF zumindest implizit auch Stellung zu offenen Fragen in der Steuerdiskussion.

Der IWF spielt eine wichtige Rolle in der Beratung seiner Mitglieder bei Reformen ihrer Steuersysteme oder der Umsetzung bestehender internationaler Standards. Mit den aktuellen Arbeiten im Steuerbereich beeinflusst der IWF jedoch – bewusst oder unbewusst – die internationale Steuerdiskussion. Die Diskussion zeigte, dass dieses Engagement nur eine bedingte Unterstützung durch die Mitgliedschaft findet.

**Die Schweiz** würdigte die IWF-Studie, welche auch eine wichtige Grundlage für den Aufbau von Kapazitäten in den Steuerbehörden der Mitgliedsländer ist. Gleichzeitig bedauerte sie deren teilweise Unvereinbarkeit mit bestehenden Prinzipien. Sie bemängelte zudem, dass der Steuerwettbewerb zu negativ dargestellt wird, obschon sich unter den richtigen Bedingungen daraus Effizienzgewinne ergeben können. Nicht zuletzt ist es der Schweiz wichtig, dass die Steuerdiskussionen im Rahmen der dafür zuständigen OECD Gremien stattfinden und Arbeiten nicht



## HAUSHALTPOLITIK UM DAS PARISER KLIMAABKOMMEN UMZUSETZEN

dupliziert werden.

Siehe das Politikpapier des IWF [Corporate Taxation in the Global Economy](#) sowie weitere Informationen zu [Haushalts- und Steuerthemen im IWF](#).

Der IWF-Exekutivrat diskutierte über die möglichen Rollen von Haushalts- und Steuerpolitik bei der Umsetzung nationaler Verpflichtungen im Rahmen des Pariser Klimaabkommens, sowie bei Anpassungen in von Naturkatastrophen besonders bedrohten Ländern. Der IWF-Stab schlägt ein Schätzverfahren vor um die Auswirkungen steuerlicher Instrumente zur Emissionsreduktion auf Wirtschaftswachstum, Staatshaushalt und Gesundheit zu ermitteln. Anpassungen auf Grund von Klimawandel bedingen ausserdem, dass die von Naturkatastrophen besonders bedrohten Länder Strategien für die Risikodiversifikation (Reservefonds, regionale Absicherungsmechanismen) umsetzen und dass diese Risiken auch in der Analyse ihrer Schuldentragfähigkeit Eingang finden. Diskutiert wurde schliesslich auch die Frage nach der Rolle des IWF und seiner Zusammenarbeit mit anderen Organisationen bei Klimafragen.

Der Exekutivrat betonte, dass die Klimaverpflichtungen der Länder und die Herausforderungen rund um die Anpassung an den Klimawandel erhebliche und komplexe wirtschaftliche Folgen sowie Umverteilungsauswirkungen haben dürften. Dabei kommt dem IWF eine wichtige Rolle zu, insbesondere im Kontext seiner wirtschaftspolitischen Überwachung und Beratung.

**Die Schweiz** unterstrich die wichtige Rolle des IWF bei der Entwicklung, Anpassung und Verbesserung von haushaltspolitischen und steuerlichen Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit klimapolitischen Massnahmen und Entwicklungen. Sie hob die Bedeutung von Arbeiten zum besseren Verständnis der Umverteilungsauswirkung von steuerlichen Instrumenten zur Emissionsverringerung hervor. Sie betonte ferner die Wichtigkeit eines den spezifischen Umständen der Länder gerecht werdenden Ansatzes. Schliesslich warnte sie davor, Kompetenzen und Instrumente aufzubauen, die nicht zum Auftrag des IWF gehören, und unterstrich die Bedeutung einer effektiven Zusammenarbeit mit den für Klimafragen relevanten internationalen Organisationen und Akteuren.

Siehe auch [Medienmitteilung des IWF vom 3. Mai 2019](#) sowie das Strategiepapier des IWF [Fiscal Policies for Paris Climate Strategies – from Principle to Practice](#).

## FINANZIELLES ENGAGEMENT DES IWF

In 20 Ländern laufen derzeit Kreditprogramme des IWF, die über die allgemeinen IWF-Ressourcen finanziert werden. Hierzu gehören z.B. die Programme zugunsten von Argentinien und der Ukraine. Ferner sind die Versicherungslinien zugunsten von Mexiko, Kolumbien und Marokko Teil dieses Engagements von insgesamt rund USD 182 Mrd.

Über den Treuhandfonds für Armutsbekämpfung und Wachstum (PRGT) führt der IWF gegenwärtig Programme in 16 der ärmsten Länder durch. Die entsprechenden Kredite werden aus ei-



nem speziellen Treuhandfonds bereitgestellt und sind bis Ende 2020 zinsbefreit.

Die jeweils aktuelle Aufstellung der IWF-Mittelausstattung und der laufenden Kreditprogramme ist unter [IMF Financial Activities](#) zu finden.

Es folgt eine kurze Berichterstattung über die Entwicklungen in einigen ausgewählten Länderprogrammen:

## ARGENTINIEN

Ungeachtet beachtlicher Reformanstrengungen geriet Argentinien im Frühjahr 2018 an den Finanzmärkten unter Druck. Im Juni 2018 vereinbarte der IWF mit Argentinien ein Programm, das die Fortsetzung der Reformen ermöglichen soll. Nach einer Aufstockung im Oktober 2018 beinhaltet dieses Programm Finanzhilfen des IWF im Gesamtumfang von knapp USD 60 Mrd. Trotz einer gewissen Stabilisierung bleibt die Wirtschaftslage Argentiniens sehr angespannt. Für die Behörden besteht somit unvermindert grosser Handlungsbedarf, etwa zur Haushaltskonsolidierung, zur Inflationsbekämpfung, zur Reduktion des Leistungsbilanzdefizits und des Drucks auf den Wechselkurs, und zur langfristigen Wachstumsförderung durch Strukturreformen. Ebenso wichtig ist es für Argentinien, Investitionen anziehen – und die sozial Schwächsten angemessen schützen zu können.

**Die Schweiz** unterstützt das IWF-Programm, um eine Stabilisierung und nachhaltige Stärkung der argentinischen Volkswirtschaft zu ermöglichen. Angesichts der Risiken unterstrich die Schweiz im Exekutivrat insbesondere, dass hierfür die konsequente, fortgesetzte Umsetzung des Reformprogramms eine zentrale Bedingung ist.

Siehe auch [die Medienmitteilung des IWF vom 5. April 2019](#) und [weitere Informationen zu Argentinien](#) im IWF.

## GRIECHENLAND

Der IWF-Exekutivrat schloss die erste Überprüfung im Rahmen der ex-post Überwachung des Programms ab. Der wirtschaftliche Aufschwung Griechenlands beschleunigt und verbreitet sich. Der gegenwärtige Schuldenabbau ist der Erzielung von Haushaltsüberschüssen, den sehr vorteilhaften Finanzierungsbedingungen und den von den EU-Partnern umgesetzten Entschuldungsmassnahmen zu verdanken. Der Exekutivrat begrüsst die grossen Fortschritte, die erzielt wurden, und ermutigte die Behörden, die aktuelle Wachstumsgeschwindigkeit zu nutzen. Dabei sollen der eingeschlagene Reformweg weiterverfolgt und die Krisenanfälligkeit sowie die mangelnde Flexibilität, welche die Wettbewerbsfähigkeit und die Produktivität immer noch belasten, in Angriff genommen werden. Die Direktorinnen und Direktoren unterstrichen ferner die Bedeutung einer stärkeren Ausrichtung der Haushaltspolitik auf Wachstum und soziale Inklusion sowie eines umfassenden und koordinierten Ansatzes zur Stärkung des Finanzsektors.

**Die Schweiz** begrüsst die erzielten Fortschritte. Sie betonte die



Wichtigkeit von Verbesserungen der Wettbewerbsfähigkeit und der Produktivität sowie – angesichts der beträchtlichen Haushaltskürzungen – der Unterstützung eines nachhaltigen und inklusiven Wachstums.

Siehe auch [die Medienmitteilung des IWF vom 12. März 2019](#) sowie [weitere Informationen zu Griechenland](#) im IWF.

## ECUADOR

Der IWF-Exekutivrat verabschiedete ein Kreditprogramm über rund USD 4,2 Mrd. mit dreijähriger Gültigkeit. Mit der Verabschiedung wurde eine erste Kredittranche von ca. USD 650 Mio. freigegeben. Das IWF-Programm unterstützt das Reformprogramm der Behörden, wobei die Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen gestärkt, die Wettbewerbsfähigkeit erhöht und die institutionelle Grundlagen der Dollarisierung der Wirtschaft gefestigt werden sollen. Dabei soll der seit 2017 spürbare Aufschwung gestützt werden, der nach zwei Jahren Rezession und einer schweren Erdbebenkatastrophe in 2016 eingeleitet wurde.

**Die Schweiz** befürwortete das Programm und begrüßte den Willen der Behörden zur engen Zusammenarbeit mit dem IWF und den Entwicklungsbanken, um die geplante Reformstrategie zu unterstützen. Die Schweiz unterstrich insbesondere die Bedeutung der Haushaltskonsolidierung und der Schuldentransparenz als Grundlage für die längerfristige Stabilität und Prosperität.

Siehe [die Medienmitteilung des IWF vom 11. März 2019](#) sowie [weitere Informationen zu Ecuador](#) im IWF.

## ARTIKEL-IV-KONSULTATIONEN

Die Überwachung des internationalen Währungs- und Finanzsystems sowie der Wirtschaftspolitik seiner 189 Mitgliedstaaten gehört zu den Kernaufgaben des IWF. Im Rahmen dieser Tätigkeit ermittelt der IWF die wesentlichen Risiken für die Stabilität und gibt Empfehlungen für wirtschaftliche Massnahmen ab.

Es folgt eine kurze Berichterstattung über einige der jüngsten Länderexamen:

## ITALIEN

Der IWF-Exekutivrat verabschiedete das Länderexamen 2018 für Italien. Der Wirtschaftsaufschwung wirkte sich günstig auf die Beschäftigung aus. Gleichzeitig nahmen die ausstehenden Bankenforderungen signifikant ab. Negativ wirkten das nachlassende Wirtschaftswachstum im Euroraum und der Anstieg des Erdölpreises.

Der Exekutivrat unterstrich die Notwendigkeit, die langjährigen strukturellen Schwächen in Angriff zu nehmen, welche das Wachstums- und Produktivitätspotenzial dämpfen. Er begrüßte zwar den Fokus der Behörden auf die Unterstützung des Wachstums und der Verbesserung der sozialen Bedingungen, betonte jedoch, dass die gewählte Strategie nicht ausreicht, um die strukturellen Schwächen umfassend anzupacken und eine





Rückkehr zum Schuldenabbau in die Wege zu leiten.

**Die Schweiz** unterstrich die Bedeutung der Umsetzung von wachstumsfördernden Massnahmen zur Konsolidierung des Haushalts und von Massnahmen zur Produktivitätssteigerung. Sie hob die im Finanzsektor erzielten Fortschritte hervor, machte jedoch auch deutlich, dass zusätzliche Anstrengungen nötig sind, um die Robustheit dieses Sektors zu erhöhen und ihn zur Unterstützung des Wachstums zu befähigen.

Siehe auch [die Medienmitteilung des IWF vom 6. Februar 2019](#) sowie [weitere Informationen zu Italien](#) im IWF.

## TERMINE

8. - 9. Juni 2019	Treffen der G20-Finanzminister und Notenbankgouverneure, Fukuoka, Japan
12. - 13. Juli 2019	Jahrestagung der Asiatischen Investitions-Infrastrukturbank, Luxemburg
16. Oktober 2019	Treffen der G20-Finanzminister und Notenbankgouverneure, Washington, USA
17. - 19. Oktober 2019	Jahrestagung von IWF und Weltbank, Washington, USA

## KONTAKT

Friederike Pohlenz, Sektion Internationale Finanzinstitutionen, Staatssekretariat für internationale Finanzfragen, Tel. 058 462 64 63, [friederike.pohlenz@sif.admin.ch](mailto:friederike.pohlenz@sif.admin.ch).

Diese Aktualitäten zum IWF erscheinen rund alle vier Monate in deutscher und französischer Sprache. Nach Erscheinen sind sie erhältlich unter [www.sif.admin.ch/sif/de/home/dokumentation/publikationen/aktuelle-informationen-schweiz---iwf.html](http://www.sif.admin.ch/sif/de/home/dokumentation/publikationen/aktuelle-informationen-schweiz---iwf.html).

